



## Pressemitteilung (141)

### Stadtrat stärkt Hepatitis B-Prävention in München

(27.07.2011) Die chronische Hepatitis B ist nach Tabak die weltweit häufigste Ursache von Krebs. Das Tückische: Betroffene wissen meist nicht, dass sie an der Krankheit leiden, die in etwa 30 Prozent der Fälle Zirrhose und Leberkrebs verursacht und damit zum Tod führen kann. In Deutschland sind überwiegend Menschen mit Migrationshintergrund an einer chronischen Hepatitis B erkrankt. In München, der Großstadt mit dem bundesweit höchsten Ausländeranteil, sind es geschätzt mindestens 10.000. Die Landeshauptstadt will unter den Großstädten deshalb bei der Prävention eine Vorreiterrolle einnehmen und die Diagnose- und Impfraten steigern. Einen Tag vor dem ersten offiziellen Welt-Hepatitis-Tag der Weltgesundheitsorganisation (WHO) am Donnerstag, 28. Juli, hat sich der Stadtrat für das von Oberbürgermeister Christian Ude angestoßene und vom Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) koordinierte Projekt „Empfehlungen für einen besseren Umgang mit Hepatitis B in München“ ausgesprochen.

Hepatitis ist eine Leberentzündung. Sie kann beispielsweise durch Krankheitserreger in Speisen und Trinkwasser (Hepatitis A-Erreger), Körperflüssigkeiten (Hepatitis B-Erreger) oder infiziertes Blut (Hepatitis C-Erreger, Hepatitis B-Erreger) übertragen werden. Hepatitis B gehört weltweit zu den häufigsten bedrohlichen Infektionskrankheiten neben Tuberkulose, HIV und Malaria. Während die akute Hepatitis B des Erwachsenen in etwa 90 Prozent der Fällen ausheilt, verläuft die chronische Hepatitis B schleichend. Von einer chronischen Hepatitis B spricht man dann, wenn die Symptome einer Leberentzündung länger als sechs Monate bestehen. In Deutschland sind schätzungsweise 500.000 Menschen chronisch an Hepatitis B infiziert – sieben Mal mehr als an HIV/AIDS. Eine Impfung ist gegen Hepatitis A und B möglich. Als oft symptomfreie Erkrankung bleibt die chronische Hepatitis B lange Zeit unerkannt. Nur etwa 20 Prozent der Betroffenen wissen von ihrer Infektion. Die restlichen 80 Prozent tragen ungewollt zur Weiterverbreitung bei, obwohl die rechtzeitige Impfung der Kontaktpersonen eine Übertragung verhindern könnte. Betroffen sind insbesondere Migrantinnen und Migranten aus Süd-, Südost und Osteuropa so beispielsweise aus Spanien, Portugal, den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens, Griechenland, der Türkei, den ehemaligen GUS-Staaten sowie aus Asien und Afrika. In München leben etwa 230.000 Menschen mit einem Migrationshintergrund aus den sogenannten Hepatitis B-Mittel- und Hochprävalenzländern. Genaue Zahlen zur chronischen Hepatitis B liegen bislang weder bundesweit noch für München vor. Der Grund: Die nach dem Infektionsschutzgesetz bestehende Meldepflicht für Hepatitis B gilt nur für Fälle von akuter Hepatitis B. Einen Anhaltspunkt liefern jedoch die Daten des RGU: Von den 342 Hepatitis-B Meldungen in München 2009, wurden 259 Fälle als chronisch eingestuft. Weniger als der Hälfte der Betroffenen (105) war dies bereits bekannt. „Wesentliches Ziel ist deshalb, aufzuklären ohne zu diskriminieren oder zu stigmatisieren“, sagt Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt.

„Wichtig ist, dass wir ein Netzwerk etablieren und uns mit Vereinen und Organisationen zusammentun, um Kontakte zu knüpfen.“ Dann könne die Ausbreitung der chronischen Hepatitis B wirksam bekämpft werden.

### **Erste Erfolge in der Testphase**

Bei einem Runden Tisch 2010 kam es bereits zu einem ersten Austausch mit Migrantenverbänden, Krankenkassen und Behandlungszentren. Und so lief in der Testphase auch schon eine Kooperation bereits erfolgreich an: Beim Besuch der Moschee der Gemeinde „Mehmet Akif“ von Ärzten des RGU gemeinsam mit einem türkisch-deutschen Allgemeinarzt im Juli 2010 machten 42 Personen nach dem Freitagsgebet von dem Testangebot Gebrauch. Dabei wurden zwei Fälle einer chronischen Hepatitis B-Infektion neu festgestellt. Das RGU informiert zudem mit einem Flyer in mehreren Sprachen über die Krankheit und bietet in der „Beratungsstelle für sexuell übertragbare Infektionen einschließlich AIDS“ (Bayerstraße 28a) einen anonymen und kostenlosen Test an. Das Hepatitis B-Projekt ist ein Initiationsprojekt und zunächst auf drei Jahre angelegt.